

Mit Frauenpower in die Zukunft

Lebenshilfe legt Strategie vor: Aus Tagesförderstätte soll Werkstatt für Behinderte werden

Springe. Es war wohl die längste Versammlung in der Geschichte der Springer Lebenshilfe. Fast vier Stunden diskutierten Vorstand und Mitglieder am Freitagabend in der Aula der Tagesförderstätte Auf dem Bruche. Schwerpunkt waren Vorstandswahlen und nichts weniger als die Weichenstellung für die Zukunft.

Weg von der solitären Tagesförderstätte – hin zu einer Werkstatt für Behinderte – das ist der neue Kurs der Lebenshilfe Springe. Wie und warum der Umbau unausweichlich wird, erläuterte Einrichtungsleiter und Geschäftsführer Burkhard Luthmann den fast 60 Versammlungsteilnehmern. „Der Schritt ist notwendig, da die Lebenshilfe als klassische Förder-

stätte ein Auslaufmodell ist, das sowohl vom Land als auch von der Lebenshilfe auf Bundesebene nicht gern gesehen wird.“ Es werde immer schwerer für die Einrichtung, in ihrer heutigen Form Zuschüsse und Fördergelder zu erhalten.

Das neue Modell der Behindertenwerkstatt soll daher die Zukunft der Lebenshilfe in Springe sichern. Dazu gehört, dass die Bewohner in der zur Zeit vollstationären Unterbringung, in kleinere Wohneinheiten umsiedeln. Der Erwerb geeigneter Immobilien, um das Vorhaben zu realisieren, ist ein weiterer Schritt auf dem Weg der Umgestaltung. Zwei Objekte habe man bereits in die nähere Wahl gefasst.

Luthmann favorisiert ein Ge-

bäude in der Kantstraße und hat bereits das Niedersächsische Landesamt für Soziales, das diesen Schritt begrüßt, auf seiner Seite. Rund 300 000 Euro müssen die Verantwortlichen in die Hand nehmen, denn es müssen bauliche, behindertengerechte Veränderungen vorgenommen werden: unter anderem muss ein Fahrstuhl her.

Dafür will das Land ein Finanzierungskonzept sehen, denn es ist mit einer 40-prozentigen Förderung daran beteiligt. Vorerst vier Plätze, als ambulant betreutes Wohnen, will man schaffen und damit Schritte zur Verselbstständigung und Inklusion vollziehen. Das schafft Entlastung, so Luthmann, denn das Wohnheim ist voll.

Geschlossen stimmte die Ver-

sammlung für die Realisierung des Wohnprojektes. Einstimmiges Echo auch bei der Umgestaltung der Tagesförderstätte in eine Werkstatt für Behinderte: Die Einrichtungsleitung wartete mit einem ausgearbeiteten Konzept auf. Unter anderem soll die ehemalige Lehrküche reaktiviert werden und die etwas beengte, aktuelle Küche in eine Wäscherei umgebaut werden. Garten- und Landschaftsbau sollen ein stabiles Gerüst bei der Umwandlung bilden. Zur Weiterentwicklung und Bestandssicherung strebt die Springer Lebenshilfe einen Verbundvertrag mit der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland an: Im Dezember soll bei der Gesellschaftsversammlung der Vertrag vorgelegt und unter-

schrieben werden.

„Es wird ein schwieriger Weg“, so Luthmann, „aber das stemmen wir“. Der neu gewählte Vorstand muss an der Lösung arbeiten. Im Team wurden die Karten neu gemischt, denn der bisherige Vorsitzende Jörg Degener trat nach acht Jahren Tätigkeit nicht mehr an. Mit zwei Stimmen Vorsprung votierten die Mitglieder für Ex-Schatzmeisterin Regine Melzer-Krieger als Chefin. Ihre Kontrahentin Gabriele Zimmer wurde nach der Wiederwahl Gisela Johns als Stellvertretende Vorsitzende zur Schatzmeisterin gekürt. Damit leitet nun ein reines Damenteam die Geschicke des Vereins. Selbst im erweiterten Vorstand schwingen Frauen das Zepter.



Der neue Vorstand: Gabriele Zimmer (Schatzmeisterin, von links), Regine Melzer-Krieger (Vorsitzende) und Gisela John (stellvertretende Vorsitzende) freuen sich gemeinsam mit Geschäftsführer Burkhard Luthmann darauf, die Pläne in die Tat umzusetzen.